



Flower Power am Rothrist Skifest: Ein Teil des Personals in der stets proppenvollen Themenbar.

BRUNO MUNTWYLER

# Tolle Stimmung zur 40. Ausgabe

Rothrist Weit und breit kein Schnee, und trotzdem ein Skifest? Kein Problem für den Skiclub Rothrist

VON BRUNO MUNTWYLER

Bereits am frühen Freitagabend pilgerten die ersten Après-Ski-Partygänger zum Festplatz rund um das Dörflichulhaus. Einer davon war der Rothrist Kurt Hofer, der seit 1996 in Santo Domingo (Hauptstadt der Dominikanischen Republik) lebt. «Ich befinde mich wieder einmal in Rothrist, da ist es für mich eine Ehrensache, das Skifest zu besuchen. Hier trifft man ja das halbe Dorf.» Trotz seiner 40 Ausgaben hat das Fest nichts von seiner Anziehungskraft eingebüsst. Nur die Pioniere der allerersten Stunden sind älter geworden. Als Helferinnen und Helfer sind sie immer noch mit Herzblut dabei.

## Topacts und Specials zum Nulltarif

Stimmungsmässig lanciert wurde die erste Partyfreinacht mit der Live-Coverband Lewinsky aus Krefeld (D). Das Quintett steht für energiegeladene Rockmusik. Hans Vonäsch aus Strengebach: «Die Band spielt sensationell. Ich denke aber, dass etwas weniger Power nicht schlecht wäre. Meine Clique und ich sind nämlich hier, um gute Gespräche zu führen, gut zu essen und zu trinken. Ich gratuliere dem Skiclub zum Jubiläum und hoffe, dass noch viele weitere Skifeste folgen werden. Es ist einfach ein cooler Anlass.» Für Unterhaltung sorgte auch das Showact-Duo «Domonkos».

Zahlreiche Heimweh-Rothrister und Gäste machten die 8800 Einwohner zählende Gemeinde für zwei Tage zum «Ü-10 000-Seelen-Dorf». Nebst einer «Winter-Olympiade» für die ganze Familie konnten sich die Kids schminken lassen. Ein Heimspiel hatte am Samstagabend der

Rothrist Sängers Dave Bright. Die «Pocket-Rockers» als Vorheizer und die bekannten «Musik-Dinosaurier» aus der Region, die «Bluesaholics», sorgten für unterschiedliche musikalische Grooves. Eine grosse Gaudi waren das Bullriding und das Bungee-Trampolin. Trotz Liveacts und Jubiläums-Rahmenprogramm wurde wieder auf ein Eintrittsgeld verzichtet.

## Seit 32 Jahren die gleichen Köche

Es soll Skifestbesucher geben, die den Weg nach Rothrist nur unternehmen, um vom legendären Risotto einen oder zwei Teller zu verputzen. Brigitte von Arx aus Wynau: «Wir sind extra wegen «Röifus» Risotto gekommen. Es ist auch heuer ausgezeichnet und die Portionen für nur elf Franken dürfen sich sehen lassen.» Vor 40 Jahren fand das erste Skifest statt. Die beiden viel zu früh verstorbenen Hobbyköche Kurt Zbinden und Mario Fischer gaben die Initialzündung für den ins Skifest integrierten Risottoplausch. Vor 32 Jahren stiessen Rolf «Röifu» Wullschleger und sein Sekundant und Rührkellenhalter Kurt «Gäbu» Walter dazu. Das Duo, das von Lisebeth Wullschleger unterstützt wird, richtet jeweils einen Risotto der Extraklasse für etwa 300 Feinschmecker an.

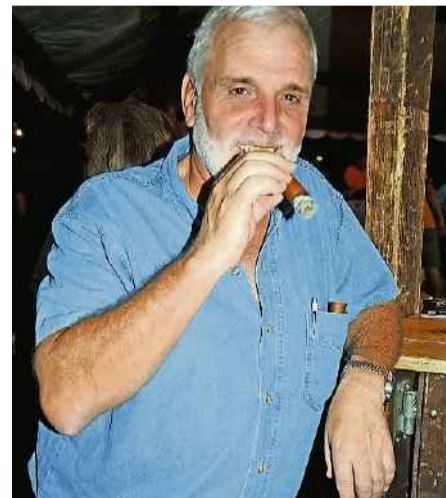
Die Konsumlaune unter freiem Himmel, in den Stübli und Zelten, war gross und verlangte den rund 200 Helfern einiges ab. Trotz konzeptionellen Veränderungen, so wurde der Sonntag vor Jahren gestrichen, bleibt die Skiparty hoffentlich noch viele Jahre ein generationenübergreifendes Volksfest. Der mit dem Festbetrieb erzielte Gewinn fliesst direkt in die Clubkasse und kommt der Jugendförderung sowie den Vereinsmitgliedern zugute.

# 300

**Risotto-Liebhaber** bekochen Rolf Wullschleger, Kurt Walter und Lisebeth Wullschleger jedes Jahr am Skifest ungefähr. «Das A und O der Zubereitung ist nicht einmal die Rezeptur, sondern das Erstellen des Einkaufszettels für den Wareneinkauf und die Vorbereitungsarbeiten», sagt Rolf Wullschleger. «So werden für die zweimal 150 Portionen insgesamt 30 Kilogramm Uncle-Ben's-Spezialreis, 3 Kilogramm gedörrte 1a-Steinpilze, 6 Kilogramm fein geschnittene Zwiebeln, natürlich Bouillon, Pfeffer, Knoblauch und Weiteres benötigt. Veredelt wird das Ganze mit feinem Safran.» Über weitere Zutaten war den Köchen nicht mehr viel zu entlocken. Immerhin gab Lisebeth Wullschleger noch preis, dass – entgegen der Meinung von «Sekundant» Kurt Walter – noch ein Lorbeerblättersud beigegeben wird.



Eine Disziplin für die ganze Familie an der «Winter-Olympiade»: Eine Murmel mit Geschick den Slalomhang runterbringen.



Von weit her angereist war Kurt Hofer, der seit 1996 in Santo Domingo lebt.



Kurt Walter, Yannik Walter und Rolf Wullschleger (v.l.) kochen Risotto.



Der Rothrist Walter Dotta mit Gerstensaftnachschub.



Gute gelaunte und gesellige Runde bestehend aus Rothristern und Strengebachern an einem der Stehtischchen.



Die Skihütte-Bardamen Claudia Kirchhofer (l.) und Jacqueline Bär.



Der Rothrist Michi Näf schaffte starke 49 Sekunden auf dem Rücken des unzähmbaren Bullen.